

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 58 (2002)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Zum vorliegenden Heft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Dieses Heft befasst sich ausschliesslich mit unserem heutigen Deutsch. Geradezu topaktuell sind wir mit Jürg Niederhausers sprachlichen Erläuterungen zum Euro. Auch Hans Sawerschels kritische Beobachtungen zur Sprache der Sportjournalisten werden (leider) wohl nicht so rasch an Aktualität verlieren. Sollte man da vielleicht einen Besuch des Kurses «Deutsch für Deutschsprachige» von Ursula Klauser empfehlen, über den diese in ihrem Beitrag berichtet?

Schreibt man *mithilfe* oder *mit Hilfe*? Der Duden lässt, den neuen Rechtschreibregeln gemäss, heute beide Varianten zu. Das mag für manche ein Stein des Anstosses sein und ist ja auch nicht ganz unproblematisch. Der Dudenredakteur Ralf Osterwinter versucht kompetent und umsichtig Licht in diese «Affären» zu bringen.

Sprachatlasse zeichnen in der Regel die Dialekte eines Sprachgebiets auf. Neuartig ist der «Wortatlas der deutschen Umgangssprachen», mit dem uns Hans Bickel bekannt macht und der die Ausdrücke verzeichnet, die in den verschiedenen deutschen Sprachgebieten im Alltag tatsächlich gebraucht werden, seien sie nun mundartlich oder eher standardsprachlich.

Halten Sie sich den 25. Mai für unsere Mitgliederversammlung in Bern frei, deren nichtstatutarischer Teil unter dem Titel «Von der Sprache zur Spr@che?» dem Thema «Sprache und die neuen Medien» gewidmet ist und sehr interessant zu werden verspricht (vgl. auch S. 15)! – Im Übrigen freue ich mich nach wie vor über Leserinnen- und Leserbriefe!